

Title	Die Wissenformen und das Soziale System
Sub Title	
Author	横山, 寧夫(Yokoyama, Yasuo)
Publisher	三田哲學會
Publication year	1954
Jtitle	哲學 No.30 (1954. 3) ,p.A8- A9
JaLC DOI	
Abstract	
Notes	Abstract
Genre	
URL	https://koara.lib.keio.ac.jp/xoonips/modules/xoonips/detail.php?koara_id=AN00150430-00000030-0223

慶應義塾大学学術情報リポジトリ(KOARA)に掲載されているコンテンツの著作権は、それぞれの著作者、学会または出版社/発行者に帰属し、その権利は著作権法によって保護されています。引用にあたっては、著作権法を遵守してご利用ください。

The copyrights of content available on the KeiO Associated Repository of Academic resources (KOARA) belong to the respective authors, academic societies, or publishers/issuers, and these rights are protected by the Japanese Copyright Act. When quoting the content, please follow the Japanese copyright act.

Die Wissenformen und das Soziale System.

Yasuo Yokoyama

Die zwei Methoden der Wissenssoziologie, die in der deutsch-relativistische und amerikanische-funktionelle repräsentiert werden, sind nicht als Gegensatz, sondern als die Mitwirkung sich einander ergänzen sollen. Jene ist leicht zu der dogmatischen Auffassung der sozialen Wirklichkeit geneigt (demnach bedarf es einer Eingang ihres Geltungsanspruches) und diese ist zu oberflächlichen Betrachtung des sinnvollen Lebenszusammenhangs. Beide müssen sich als die Pole der soziologischen Forschung einander helfen.

Unter der Gesellschaft, auf der die kulturelle Erscheinung lässt sich bezieht, verstehe ich das soziale System d.h. die Kategorie, der die menschlichen Relationen ordnet und sie wirklich macht. Das ist nicht das ebene Diagramm wie die seelische Wechselwirkungsform unter Individuen, sondern das kubische Gebilde, das die Institutionen als der Kern hat, und durch die Zusammengehörigkeit der Individuen zu einer bestimmten Ganzheit konstruiert ist. Und als der Mensch die Glieder jeder sozialen Schichten ist, so müssen die Relationen zwischen Institutionen und sozialen System und Schichten erklären für die Problem der Wissenssoziologie.

Theorie der Seinsverbundenheit wäre unvollständig, wenn sie nicht mit der dynamischen Analyse jeder Periode gefragt würde, denn nach der Periode 1) des Friedens, 2) des Pseudo-Friedens und 3) der Umbildung gemäss, die Stärke (die Unterdrückung und die Beförderung) der Seinsverbundenheit hat mannigfaltigen Grade.

Noch mehr handelt es sich um die sozial-psychologische

Studien über die Haltung der Individuen für die Verbundenheit des sozialen Systems, denn die Art des menschlichen Ausdrucks ist nach der Raum jedes Systems verschiedenartig. Daher ist von der Sinnanalyse der Form der Bejahung, Ablehnung und der Interessellosigkeit der Individuen die Rede.

(Fortgesetzt)

Book Review

R. V. MacIver, Towards an Abiding Peace, New York, 1943.

Yuzo Takasu

It may be now too late, I fear, to write a review of this book, published in 1943. But, in this book, MacIver put forward not only the principle and the policy for the peace treaty that was to come, but also some concrete proposals for the establishment of an international order or World Confederation. So, I think, it still maintains its own fundamental value.

Furthermore, I must state a positive reason for writing a review of this book today. Owing to the journalism which the expression of "the Two Worlds" very often, it seems to me that many people have too fictitious a conception of the very structure of the world itself. Is there not a tendency of disguising the substance of the world itself with the apparent phenomena of politics? Of course, in the aspect of politics, the world can be said to be divided nowadays into the two opposing parts. But, it seems that the very structure of the world itself consists of not the two but of several parts. On this point, MacIver shows his clear view in this book, especially in Chap. X.